

# DEUTSCHER SCHACHBUND e.V.

## P R O T O K O L L

des ordentlichen Bundeskongresses des Deutschen Schachbundes  
am 6. Mai 1989 in Rotenburg/Fulda

---

Teilnehmer: s. Anlage 1

### TOP 1

#### Eröffnung und Begrüßung

Nach einem musikalischen Auftakt der Jagdreiter Rotenburg begrüßt Herr Böhme die Teilnehmer im Namen des Hessischen Schachverbandes und wünscht dem Kongreß einen guten Verlauf.

Dem Deutschen Pokalsieger Markus Schäfer wird für seinem Endspielerfolg über Jürgen Lenz von Herrn Nöttger der Dähnepokal überreicht.

Herr Ditt stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlußfähigkeit fest. Er verliest folgenden Brief von Herrn Hohlfeld:

"Meine Hoffnung, doch noch nach Rotenburg kommen zu können, hat sich nicht erfüllt. Meine Gesundheit erlaubt mir keine Reise mehr.

Deshalb möchte ich mich auf diesem Wege noch einmal von Ihnen verabschieden und Ihnen für die jahrelange und - ich hoffe - für das deutsche Schach erfolgreiche Zusammenarbeit danken.

Möge der Deutsche Schachbund auch in Zukunft blühen und gedeihen."

Herr Ditt verweist darauf, daß der 1. Vizepräsident den Präsidenten zu vertreten hat und daß er daher die Verhandlungsleitung übernimmt. Er entschuldigt neben Herrn Hohlfeld noch Herrn Dr. Schmidt und die Aktivensprecherin Gisela Fischdick. Stellvertretend für die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder wird der Herren Eisinger und Romberg gedacht.

TOP 2

Leitthema

Das ursprünglich vorgesehene Leitthema "Schach in der DDR" mußte geändert werden, da die Teilnahme des Präsidenten und des Generalsekretärs des Schachverbandes der DDR nicht möglich war. Herr Ditt dankt dem Deutschen Blinden-Schachbund dafür, daß dieser bereit war, kurzfristig die Gestaltung des Leitthemas zu übernehmen.

Herr Kahler, Ehrenmitglied des DBSB und 2. Vorsitzender des Deutschen Blindenverbandes, referiert über die sportliche Bedeutung des Deutschen Blinden-Schachbundes.

(Anmerkung: Der Wortlaut des Referates wird getrennt veröffentlicht).

TOP 3

Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses

Die Feststellung der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses ergibt folgendes Ergebnis:

<u>Stimmberechtigte:</u>	<u>Stimmzahlen:</u>
a) Landesverbände	
Baden	16
Bayern	35
Berlin	4
Bremen	2
Hamburg	5
Hessen	15
Niedersachsen	12
Nordrhein-Westfalen	44
Rheinland-Pfalz	11
Saarland	3
Schleswig-Holstein	6
Württemberg	18
Blindenschachbund	1
Schwalbe	1
	<hr/>
	173

b) Die Stimmzahlen des Präsidiums werden nach den Neuwahlen festgestellt.

TOP 4 Wahl des Protokollführers

Zum Protokollführer wird einstimmig Herr Metzling gewählt.

TOP 5 Genehmigung des Protokolls des ordentlichen Bundeskongresses am 14. Mai 1988

Das Protokoll des ordentlichen Bundeskongresses am 14. Mai 1988 in Bad Neuenahr-Ahrweiler wird einstimmig genehmigt.

TOP 6 Bericht des Präsidiums

Der Gesamtbericht des Präsidiums liegt schriftlich vor. Ergänzend dazu gibt Herr Ditt bekannt, daß aufgrund einer Vereinbarung zwischen der IBM Deutschland und dem DSB Herr Darga seit dem 1. Februar 1989 als Bundestrainer arbeitet und daß Herr Dr. Weise neuer Sportarzt des DSB ist. Herr Ditt führt weiter aus, daß durch das Vereinsförderungsgesetz eine Abwertung des Schachs zu einer dem Sport nahestehenden Tätigkeit droht. Die von ihm für die Anhörung des Finanzausschusses des Bundestages abgegebene Stellungnahme wird vom Kongreß mit Nachdruck gebilligt.

Herr Kinzel berichtet kurz über aktuelle FIDE-Probleme und über den gerade vom Exekutivrat gefaßten Beschluß, Stefan Mohr und Matthias Wahls zu Großmeistern zu ernennen.

Herr Wölk gibt zur Kenntnis, daß die Kommissionen Nachwuchsförderung und Spitzensport getagt und aus Zweckmäßigkeitsgründen die Bildung einer gemeinsamen Kommission Leistungssport beschlossen haben. Er betont, daß die Erfolge der letzten Jahre (z.B. 1988/89 4 neue Großmeister) noch nicht auf die Spitzensportförderung, sondern noch auf die Arbeit der Nachwuchsförderung zurückzuführen sind.

Frau Hofmann erläutert, daß eine Neuordnung der Deutschen Damen - Mannschaftsmeisterschaft erst für das kommende Jahr geplant ist. In diesem Jahr wird noch nach dem alten Modus gespielt.

TOP 7

Kassen- und Revisionsberichte

Herr Gieseke verweist auf die Besonderheiten des Kassenberichtes 1988, insbesondere auf die Abweichungen gegenüber dem Etat im internationalen Spielbetrieb, auf das Darlehen an die DSB-Wirtschaftsdienst GmbH und auf die bereits erfolgte Tilgung des Darlehens für die eigene EDV-Anlage.

Herr Kehrein bezieht sich auf den schriftlich vorliegenden Bericht über die Kassenprüfung, die von ihm und Herrn Greiner am 15./16.4.1989 in Berlin vorgenommen wurde. Hervorzuhebende Punkte sind u.a.:

- Im Zahlenwerk der Kongreßbroschüre sollten die Abweichungen zwischen dem Haushaltssoll und dem Haushaltsist in einer zusätzlichen Differenzspalte ausgewiesen werden. Beim Beschluß über den Nachtragshaushalt sollte erkennbar sein, über welche Änderungen bzw. Nachträge noch zu beschließen ist und welche bereits im Vorjahr verabschiedet wurden.
- Das Inventarverzeichnis sollte zeitnah und vollständig geführt werden.
- Die Vermögensermittlung zum 31.12.1988 ist unvollständig und sollte durch unstreitige Forderungen ergänzt werden.
- Die Zahlungsmoral verschiedener Landesverbände wird gerügt. Der pünktliche Zahlungseingang der Beiträge sollte überwacht und rückständige Raten angemahnt werden. Dazu wird ein entsprechendes Mahnverfahren vorgeschlagen.
- Es wird angeregt, nach Verabschiedung des geplanten Vereinsförderungsgesetzes zu prüfen, ob eine Zusammenarbeit mit der Deutschen Schachbund Wirtschaftsdienst GmbH weiterhin erforderlich ist.

Die Kassenprüfer schlagen vor, die Schatzmeister (Herr Bernhofer bis zum Bundeskongreß 1988, Herr Gieseke ab 14. Mai 1988) zu entlasten.

TOP 8

Entlastung des Präsidiums

Auf Vorschlag von Herrn Voll wird einstimmig beschlossen, das gesamte Präsidium und zusätzlich Herrn Bernhofer en bloc zu entlasten.

TOP 9

Neuwahlen

- Herr Ditt führt aus, daß Herr Hohlfeld nicht mehr für das Amt des Präsidenten kandidieren wird. Das Präsidium schlägt daher vor, ihn wegen seiner besonderen Verdienste um das deutsche Schach gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung zum Ehrenpräsidenten zu ernennen. Dieser Antrag wird einstimmig vom Bundeskongreß angenommen; es wird ein entsprechendes Glückwunschtelegramm an Herrn Hohlfeld formuliert.

- Herr Ditt wird in geheimer Wahl einstimmig zum Präsidenten gewählt. Sein Grundsatzpapier "Zur Entwicklung des Deutschen Schachbundes" wird gebilligt (s. Anlage 2).

- Die Herren Dr. Meyer und Zöfel kandidieren für das Amt des 1. Vizepräsidenten und stellen sich kurz vor. Bei der geheimen Wahl ergibt sich folgendes Ergebnis:

abgegebene Stimmen:	173
für Herrn Dr. Meyer	154 Stimmen
für Herrn Zöfel	19 Stimmen

Damit ist Herr Dr. Meyer für den Zeitraum eines Jahres zum 1. Vizepräsidenten gewählt.

- Herr Wölk wird einstimmig zum 2. Vizepräsidenten wiedergewählt.

- Herr Nöttger wird mit 169 Stimmen bei 4 Enthaltungen zum Sportdirektor wiedergewählt.

- Für das Amt des Referenten für Öffentlichkeitsarbeit werden die Herren Bedau, Dombrowsky, Nickel und Schendel vorgeschlagen. Nach einer kurzen Vorstellung der Kandidaten und ihrer Programme (mit Ausnahme von Herrn Nickel, der abwesend ist) ergibt der erste geheime Wahlgang:

abgegebene Stimmen:	173
für Herrn Dombrowsky:	84 Stimmen
für Herrn Bedau:	66 Stimmen
für Herrn Schendel:	17 Stimmen
für Herrn Nickel:	6 Stimmen

Da kein Kandidat die nach § 16 Abs. 3 der Satzung notwendige absolute Mehrheit der abgegebenen Stimmen erhalten hat, findet eine geheime Stichwahl zwischen den beiden Kandidaten statt, die die meisten Stimmen erhielten:

abgegebene Stimmen:	173
für Herrn Bedau:	87 Stimmen
für Herrn Dombrowsky:	86 Stimmen

Damit ist Herr Bedau für ein Jahr zum Referenten für Öffentlichkeitsarbeit gewählt.

- Für das Amt des Bundesrechtsberaters werden die Herren Heß und Hofmann vorgeschlagen. Nach einer kurzen Vorstellung der Kandidaten ergibt die geheime Wahl folgendes Ergebnis:

abgegebene Stimmen:	172
für Herrn Heß:	101 Stimmen
für Herrn Hofmann:	66 Stimmen
Stimmenthaltungen	5

Damit ist Herr Heß zum Bundesrechtsberater gewählt.

- Herr Dr. Münch wird einstimmig zum Referenten für Führungsfragen und Ausbildung wiedergewählt.
- Herr Schmid wird einstimmig zum Leiter der Zentralen Paßstelle wiedergewählt.
- Herr Glenz wird einstimmig zum Leiter der Ingo-Elo-Zentrale wiedergewählt.
- Als Rechnungsprüfer werden die Herren Greiner, Kehrein und Rommelfanger vorgeschlagen. Der Kongreß ist bereit, entgegen der bisher geübten Praxis einen Rechnungsprüfer auch zum dritten Mal hintereinander zu wählen. Es wird geheim en bloc gewählt, wobei je zwei Namen genannt werden können:

abgegebene Stimmen:	344
für Herrn Kehrein:	151 Stimmen
für Herrn Greiner:	137 Stimmen
für Herrn Rommelfanger:	40 Stimmen
Stimmenthaltungen	16

Damit sind die Herren Kehrein und Greiner als Rechnungsprüfer wiedergewählt, Herr Rommelfänger ist Ersatzprüfer.

- Herr Schulz wird als 1. Vorsitzender der DSJ als Jugendwart einstimmig bestätigt.

- Herr Ditt gibt das Ergebnis der Wahl der Aktiven-  
sprecher bekannt:

a) C-Kader Herren

Stimmberechtigt: 36 (davon 1 Brief mit  
dem Vermerk "unbekannt  
verzogen" zurück)

abgegebene Stimmen: 24  
für Thomas Brückner: 23  
Stimmenthaltung 1

b) A-, B-, C-Kader Damen

Stimmberechtigt: 25  
abgegebene Stimmen: 19  
für Gisela Fischdick: 12  
für Ingrid Lauterbach: 7

Damit sind Thomas Brückner und Gisela Fischdick  
zu den Aktivensprechern wiedergewählt.

Nach Abschluß der Neuwahlen setzen sich die Stimmen-  
zahlen wie folgt zusammen:

Landesverbände: 173 Stimmen  
Präsidium: 13 Stimmen  
insgesamt 186 Stimmen

TOP 10

Festsetzung der Jahresbeiträge 1990

Auf Vorschlag von Herrn Gieseke wird einstimmig  
beschlossen, die bestehenden Beitragssätze 1990  
unverändert zu erheben.

TOP 11

Festsetzung des Haushaltsplanes 1990

a) Durch die Bezuschussung der Personalausgaben  
für den Bundestrainer durch das Bundesinnen-  
ministerium müssen die Haushaltspositionen  
40 und 41 für 1989 um je 27.000 DM erhöht wer-  
den. Darüber hinaus wird nach längerer Diskussion  
mehrheitlich beschlossen, den Ansatz für die  
Deutsche Damenmannschaftsmeisterschaft (Pos.  
123) auf 15.000,- DM zu erhöhen. Frau Hofmann  
wird gebeten, die Aufteilung in Absprache mit  
den Landesverbänden vorzunehmen. Mit diesen  
Änderungen wird der Nachtragshaushalt 1989  
einstimmig verabschiedet.

b) Herr Gieseke erläutert den Haushaltsentwurf  
1990 und gibt einen Ausblick auf die mittel-  
fristige Planung. Der Haushaltsplan wird in

der vorgelegten Fassung einstimmig beschlossen.

- c) Die Jahresrechnung 1988 und der Etatentwurf 1990 der DSJ werden gemäß § 8 Abs. 7 der Satzung mit der Maßgabe einstimmig genehmigt, daß der Zuschuß des DSB an die DSJ 1990 laut DSB-Etat 135.000,- DM beträgt.

TOP 12

Anträge

- a) Herr Ditt verweist darauf, daß eine Reihe von Anträgen mit finanziellen Auswirkungen auf die bereits beschlossenen Haushaltspläne vorliegt. Das Präsidium schlägt daher zur Behandlung dieser Anträge, soweit sie finanzwirksam sind und eine Mehrheit finden, für die Beschlußfassung folgendes Verfahren vor, das vom Kongreß gebilligt wird:

1. Der Kongreß unterstützt den Antrag in der Sache.
2. Das Präsidium wird aufgefordert, dem nächsten Kongreß über die Möglichkeit der Deckung im Rahmen der Finanzplanung zu berichten.
3. Auf dieser Grundlage befindet der nächste Kongreß endgültig.
4. Bis dahin können die Anträge soweit umgesetzt werden, wie das im Rahmen der Bewirtschaftung des laufenden Haushalts möglich ist.

Im übrigen wird der Finanzausschuß künftig dem Kongreß vorab Stellungnahmen zu den Anträgen mit finanziellen Auswirkungen übermitteln.

- b) Antrag des Hessischen Schachverbandes zum Ablauf des Bundeskongresses

Herr Zöfel begründet den Antrag, der eine Änderung des freitäglichen Rahmenprogrammes beinhaltet. Nach längerer Diskussion wird folgender mehrheitlicher Beschluß gefaßt:

"Das Präsidium wird gebeten, die Ausgestaltung des freitäglichen Rahmenprogramms zu überdenken, wobei Veranstaltungen zu einem vorgegebenen Leitthema einfließen sollen."

c) Anträge zur Satzungsänderung (§ 27 Stimmrecht)

Die vom Hessischen Schachverband, vom Schachbund Rheinland-Pfalz und vom Referenten für Breiten- und Freizeitsport eingereichten Anträge werden gemeinsam beraten und von den Herren Zöfel, Bedau und Prüfer begründet. In der langen kontrovers geführten Aussprache ist erkennbar, daß kein Antrag eine Mehrheit erhalten wird. Es wird schließlich folgender Beschluß mehrheitlich (ohne Gegenstimme bei 34 Enthaltungen) verabschiedet:

"Der Kongreß überweist die Anträge des Hessischen Schachverbandes, des Schachbundes Rheinland-Pfalz und des Referenten für Breiten- und Freizeitsport zum Delegiertensystem an eine Kommission, bestehend aus den Herren Voll, Prüfer, Bedau, Dr. Dornieden und Heß, mit der Bitte um Prüfung, inwieweit eine mehrheitsfähige Vorlage dem nächsten Bundeskongreß vorgelegt werden kann."

d) Antrag zur Satzungsänderung (§ 42 Finanzierung)

Herr Gieseke erläutert den Antrag und weist darauf hin, daß die Beitragsrechnungen 1989 bereits nach den neuen Beitragsgruppen erstellt wurden. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

§ 42 Ziff. 2 der DSB-Satzung lautet künftig wie folgt:

"Es gibt Beitragsgruppen für Erwachsene, Jugendliche und Schüler, die jeweils für das gesamte Kalenderjahr gelten. Als Erwachsener gilt, wer am 1.1. des laufenden Jahres das 20. Lebensjahr vollendet hat; als Jugendlicher gilt, wer am 1.1. des laufenden Jahres das 14. Lebensjahr vollendet und das 20. Lebensjahr noch nicht vollendet hat; als Schüler gilt, wer am 1.1. des laufenden Jahres das 14. Lebensjahr nicht vollendet hat."

e) Förderungsprogramme für das Damenschach

Nach einer kurzen Antragsbegründung durch Herrn Rothe wird das Förderungsprogramm generell begrüßt, die Notwendigkeit der Kosten aber angezweifelt. Herr Gehrman bittet darum, vor einer groß angelegten Fragebogenaktion erst einmal das bereits vorhandene Material zum

Frauenschach zu sichten. Herr Ditt betont, daß dieser Antrag unter den Finanzierungsvorbehalt fällt und empfiehlt, dem Förderungsprogramm grundsätzlich zuzustimmen. Bis zur nächsten Sitzung des erweiterten Vorstandes wird die Materialsammlung vorliegen. Vorerst werden dann auch keine wesentlichen Ausgaben anfallen.

Der Kongreß stimmt dem "Förderungsprogramm für das Damenschach" im Grundsatz mehrheitlich zu (Anlage 3). Das Präsidium wird beauftragt,

- die Folgerungen für den Haushalt des Deutschen Schachbundes in die Bewirtschaftung der Haushalte 1989 und 1990 einzubeziehen (durch Schwerpunktsetzung und ggf. Umschichtung) und die Haushaltsentwürfe für die Folgejahre entsprechend zu gestalten,
- das Leitthema "Frauenschach" für den Kongreß 1990 vorzubereiten und zugleich die Verbände, die Deutsche Schachjugend und die Vereine aufzufordern, sich verstärkt der Förderung des Damenschachs zuzuwenden.

- f) Antrag des Referenten für Breiten- und Freizeitsport zur Abgeltung von Kosten bei der Gründung von Schachvereinen

Herr Rothe erläutert Einzelheiten zu diesem Antrag, der mehrheitlich abgelehnt wird.

- g) Antrag des Referenten für Breiten- und Freizeitsport zur Schaffung finanzieller Voraussetzungen für eine Mitgliederbestandserhöhung

Herr Ditt berichtet, daß das Präsidium diesem Modell nicht zugestimmt hat, da damit eine langjährige finanzielle Bindung verbunden wäre. Herr Rothe zieht daraufhin seinen Antrag zurück.

- h) Antrag 1 des Bundesspielausschusses zu den Schiedsrichterkosten der Bundesliga

Herr Nöttger begründet den Wunsch der Bundesligavereine, daß der DSB zusätzlich zu dem Bundesligazuschuß die Kosten für die Schiedsrichter übernehmen soll. Der Antrag wird mehrheitlich abgelehnt.

- i) Antrag 2 des Bundesspielausschusses zur kostenlosen Versorgung der Bundesligavereine mit den Rundenberichten (Partienotationen)

Diese Bulletins sind derzeit für 350,- DM jährlich beim Schachverlag Dreier zu beziehen. Unter der Voraussetzung, daß dem DSB dadurch keine Kosten entstehen, werden der Präsident, der Sportdirektor und die Geschäftsstelle beauftragt, Verhandlungen zu führen, um dem Wunsch der Bundesligavereine entsprechen zu können.

- j) Antrag 3 des Bundesspielausschusses zur Übernahme der FIDE-Regeln

Es wird einstimmig beschlossen, daß die in der FIDE-Regelkommission vom 21.11.1988 verabschiedeten Regeländerungen mit Wirkung vom 1.10.1989 (Beginn des Spieljahres 1989/90) übernommen werden.

- k) Anträge 4 bis 11 des Bundesspielausschusses zur Änderung der Turnierordnung

Diese Anträge werden nacheinander mehrheitlich angenommen. Die Turnierordnung wird damit in folgenden Punkten geändert:

- Ziff. 14.3 erhält folgende Fassung:  
" Die Bedenkzeit je Spieler beträgt 40 Züge in 2 Stunden, weitere 20 Züge in 1 Stunde (Gesamtspielzeit bis zum ersten Abbruch 6 Stunden).
- In Ziff. 5.1.10 Abs. 2 ist die Zahl "50" zu ändern in "60" Züge.
- Ziff. 5.1.15 erhält folgende Fassung:  
"Die Bedenkzeit beträgt 40 Züge in 2 Stunden und weitere 20 Züge in 1 Stunde. Nach einer Gesamtspielzeit von 6 Stunden kann durch einseitige Erklärung eines Mannschaftsführers der Mannschaftskampf unterbrochen und eine Pause von einer Stunde eingelegt werden. Die Gesamtspielzeit bis zum Abbruch gemäß Ziff. 5.1.16 beträgt 8 Stunden."
- In Ziff. 5.3.6 letzter Absatz wird die Uhrzeit "11.00 Uhr" ersetzt durch "10.00 Uhr".

- In Ziff. 5.1.14 Abs. 2 heißt es nach der Klammer:  
"...wird in der Reihenfolge Brettpunkte aller Stichkämpfe, Berliner Wertung aller Stichkämpfe, Los entschieden".
- In Ziff. 5.1.16 Abs. 2 Satz 2 wird das Wort "Der" ersetzt durch "Letzter".
- Ziff. 5.2.5 Abs. 2 Satz 2 erhält folgende Fassung:  
"Diese Vorverlegung ist spätestens bis zur vorhergehenden Runde dem Gruppenleiter mitzuteilen".
- In Ziff. 7.9 Abs. 2 werden in Satz 1 das Wort "fünf" in "sechs" und in Satz 3 das Wort "sieben" in "acht" geändert.
- Ziff. 12.8 erhält folgende Fassung:  
"Die Bedenkzeit beträgt 40 Züge in 2 Stunden, jede weiteren 20 Züge in 1 Stunde. Alle Partien sind während des geschlossenen Rundenkampfes zu beenden".

1) Antrag des Bundesspielausschusses zum Tagessatz bei den regionalen Meisterschaften

Es wird mehrheitlich beschlossen, daß der gem. Ziff. 3.19 der Turnierordnung für jeden Spieler vom entsendenden Landesverband an den Ausrichter zu zahlende angemessene Tagessatz 70,- DM (siebzig DM) beträgt.

m) Antrag des Bundesspielausschusses zur Einführung einer Deutschen Schnellschachmeisterschaft

Nach kurzer Diskussion wird der Entwurf der Turnierordnung für die Deutsche Schnellschachmeisterschaft in modifizierter Form mehrheitlich angenommen. Der Kongreß bringt zum Ausdruck, daß mit der Bestimmung über die Qualifikation zur Europäischen Schnellschachmeisterschaft keine Kostenregelung getroffen wird. Etwaige Reisekosten sollen aus dem Etat des Sportdirektors gedeckt werden. Die erste Deutsche Schnellschachmeisterschaft soll 1990 ausgetragen werden.

Turnierordnung für Schnellschach (Active-Chess)

10. Deutsche Schnellschach-Einzelmeisterschaft

- 10.1 Die DSEM wird jährlich mit 16 Teilnehmern als Rundenturnier ausgetragen.
- 10.2 Die Meisterschaft findet jeweils an einem Wochenende (Freitagmittag bis Sonntagnachmittag) statt.
- 10.3 Gespielt wird nach den Active-Chess-Regeln der FIDE (Anlage).
- 10.4 Es sind spielberechtigt:
- |   |           |
|---|-----------|
| Der Titelverteidiger aus der letzten DSEM .....                                 | 1         |
| Je ein Spieler aus den Landesverbänden .....                                    | 12        |
| Je ein zweiter Spieler aus den beiden mitgliederstärksten Landesverbänden ..... | 2         |
| Ein Spieler des Blindenschachbundes .....                                       | 1         |
| <u>zusammen:</u>  | <u>16</u> |
- 10.5 Verzichtet der Titelverteidiger, fällt der Platz dem Nächstplatzierten der letzten DSEM zu.
- 10.6 Verzichtet ein Spieler aus den Landesverbänden, wird Ersatz aus dem jeweiligen Landesverband gestellt.
- 10.7 Verzichtet der Blindenschachbund, wird dieser Platz als Freiplatz vergeben.
- 10.8 Der Erstplatzierte ist für die nächste DSEM vorberechtigt.
- 10.9 Verzichtet ein Spieler in den letzten zwei Wochen vor dem Turnier, kann der Sportdirektor von sich aus einen Spieler nominieren.
- 10.10 Bei Punktgleichheit entscheidet die Sonneborn-Berger-Wertung. Ergibt auch sie Gleichstand, entscheidet die Anzahl der gewonnenen Partien. Führt auch das zu keinem Ergebnis, entscheidet das Los.
- 10.11 Bei Punktgleichheit auf dem ersten Platz finden Stichkämpfe statt. Sind zwei Spieler punktgleich, werden zwei Stichkampfpartien gespielt. Sind mehr als zwei Spieler punktgleich, wird ein einrundiges Turnier durchgeführt. Die Stichkampfresultate sind entscheidend für die Reihenfolge aller Beteiligten. Ergibt sich in den Stichkämpfen Gleichstand, gilt für die Reihenfolge die Wertung des ursprünglichen Turniers nach 10.10.
- 10.12 Der Veranstalter trägt die Kosten für die Verpflegung und zwei Übernachtungen.
- 10.13 Der Deutsche Schachbund nominiert auf die vom DSB zu besetzenden Plätze bei der Europa-Active-Chess-Meisterschaft die Erstplatzierten der DSEM.
- 10.14 Der Sieger der DSEM erhält den Titel "Deutscher Schnellschachmeister 19..".

- n) Antrag des Sportdirektors zur Streichung der Offenen Deutschen Meisterschaft

Nach einer kurzen Antragsbegründung durch Herrn Nöttger regt Herr Voll an, die Offene Deutsche Meisterschaft noch einmal auszurichten, sofern die Finanzierung gesichert ist. Jedoch sollte dann für eine bessere Öffentlichkeitsarbeit und Durchführung gesorgt werden.

Der Antrag des Sportdirektors wird mehrheitlich abgelehnt.

- o) Antrag des Berliner Schachverbandes zur Änderung der Spielerpaßordnung

Herr Kapschies begründet den Vorschlag, künftig auf die Ausstellung von Spielerpässen generell zu verzichten. Nach einer kontrovers geführten Aussprache empfiehlt Herr Ditt, wegen der derzeitigen Umstellung der ZPS von einer externen Datenverarbeitung auf eine in der Geschäftsstelle einzurichtenden DSB-eigenen EDV-Anlage auf jegliche Verfahrensänderungen bei den Spielerpässen zu verzichten. Der Berliner Schachverband erklärt sich daraufhin bereit, seinen Antrag bis zum nächsten Kongreß zurückzustellen.

- p) Antrag des Bayerischen Schachbundes zur Ausnutzung der EDV-Anlage des DSB

Herr Schmid nimmt zum Antrag Stellung und gibt kurz den aktuellen Sachstand bekannt. Im September 1989 soll die EDV-Anlage in der Geschäftsstelle aufgestellt werden. Die im Antrag enthaltenen Forderungen sind teilweise bereits realisiert (z.B. die Personenkennzahl und eine eigene Spalte für Ingozahlen). Die Auflösung der deutschen Umlaute wird per 15.7.1990 rückgängig gemacht.

Herr Glenz verweist darauf, daß die Programme für eine zentrale Ingo-Datenbank bereits vorliegen, benötigt wird nur noch ein leistungsfähiger Computer. Am Ende der Aussprache wird der Antrag insofern modifiziert, als der für die Geschäftsstelle für zusätzliche Soft- und Hardware benötigte Betrag von 5.000,- DM ersatzlos gestrichen, der Absatz über die Rücknahme der Auflösung der Umlaute gestrichen und der gesamte Punkt 3 (Ingo-Elo-Zentrale) zurückgestellt wird. Der so geänderte Antrag wird mehrheitlich angenommen (Anlage 4).

q) Antrag des Sportdirektors zur Ingobearbeitung  
im Berliner Schachverband

Herr Seppelt verweist auf die bisherigen Aktivitäten des Berliner Schachverbandes, die Ingobearbeitung sicherzustellen. Über alle Schritte wurde jeweils Herr Glenz unterrichtet. Herr Nöttger zieht daraufhin den Antrag zurück.

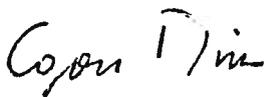
TOP 13

Verschiedenes

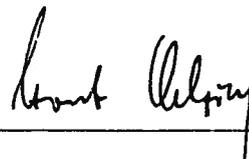
- Herr Voll fragt an, ob es für richtig gehalten wird, einen offiziellen Stickerkampf des DSB um die Offene Deutsche Einzelmeisterschaft durch einen von einem Landesverband rechtskräftig ausgeschlossenen Verein ausrichten zu lassen. Herr Nöttger erläutert, daß er diesem Stickerkampf zwischen Bernd Schneider und Rainer Kraut nicht an die ausgeschlossenen Schachfreunde Lüttringhausen sondern an eine Privatperson vergeben hat. Erst später hat er erfahren, daß doch der Verein als Ausrichter auftreten wird. Der Kongreß beschließt, grundsätzlich keine Veranstaltungen des DSB an ausgeschlossene Vereine zu vergeben. Dies bezieht sich auch schon auf den Stickerkampf in Lüttringhausen.
- Der nächste Bundeskongreß wird am 30. April 1990 in Berlin stattfinden.
- Der Bundeskongreß 1991 wird an den Saarländischen Schachverband vergeben.

Mit einem Dank an alle Delegierten für die geleistete Arbeit schließt Herr Ditt die Sitzung.

Berlin, den 24. Mai 1989



Präsident



Protokollführer

# Anwesenheitsliste

für die Sitzung des ordentlichen Bundeskongresses  
 am 6. 5. 89 von 9<sup>00</sup> bis 20<sup>00</sup> Uhr in Rosenburg a.d.F.

Lfd. Nr.	Name (in Druckschrift)	Funktion	Landesverband / Organisation	Unterschrift
1	Schmid, Gert	ZPS	DSB	<i>[Signature]</i>
2	Glenz, Karl-Heinz	IEZ	DSB	<i>[Signature]</i>
3	Friedrich, Harry	DSB-Organ-Lit.	DSB	<i>[Signature]</i>
4	KRAMER, DORIS	Mitarbeiterin Geschäftsstelle	DSJ-DSB	<i>[Signature]</i>
5	HUND, SUSANNE	Gast	DSJ	<i>[Signature]</i>
6	Böttger, Christian	2. Vors. DSJ/Kassen	DSJ	<i>[Signature]</i>
7	Lenz, Jürgen	Gast	Württemberg	<i>[Signature]</i>
8	Kaufmann, G.-Dietrich	Vors. Schiedsgericht	DSB	<i>[Signature]</i>
9	Margardt, Hellmut	Mitglied des Schiedsgerichts	NR/W	<i>[Signature]</i>
10	Luft Helga	Frauenwart	SBNRW	<i>[Signature]</i>
11	Luft, Hans Werner	2. Sp. ill.	-	<i>[Signature]</i>
12	Fischer, Gerhard	2. Vors.	- NRW	<i>[Signature]</i>
13	VOLL ERHARD	1. Vors.	- NRW	<i>[Signature]</i>
14	Schulze, Peter	1. Spielleiter	NRW	<i>[Signature]</i>
15	Momming, Klaus-Dieter	Breitensport- referent	NRW	<i>[Signature]</i>
16	Nieswand, Karl	Vors. SYJ	NRW	<i>[Signature]</i>
17	Seppelt, Alfred	Vors.	Julien	<i>[Signature]</i>
18	Kapschies, Dieter	2. Vors.	Berlin	<i>[Signature]</i>
19	Möller, Matthias	Landesspielleiter	Berlin	<i>[Signature]</i>
20	Dornieden, Manfred	Präsident	Bremen	<i>[Signature]</i>
21	Kritzfeldt, Hans-A.	Spielleiter	Bremen	<i>[Signature]</i>
22	Gehrman	VS	HH	<i>[Signature]</i>